

# Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 505. Telephone 79.

1835 Halifax Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Halifax Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 1. April 1914

No. 22

## In Wien begrüßt

Kaiser Wilhelm besucht seinen greisen Freund, den Kaiser Franz Joseph.

## Beim Erzherzog-Thronfolger

Brausende Hochrufe bei der Landung des Kaisers in Triest.

Wien. — Kaiser Wilhelm ist bei seiner Ankunft am Montag letzter Woche in allen deutschen Anstalten gefeiert. In Wien wurde er am 27. März um 11 Uhr von Kaiser Franz Joseph empfangen. Der Kaiser und die Kaiserin waren von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth begleitet. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth war in Begleitung von Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth.

## Aufgeschoben

Afrikareise des deutschen Kronprinzenpaars unterbleibt vorerst.

## Blutige Ausschreitungen

Russische Studenten tören deutsches Fest, und mehrere Personen durch Messerhiebe verletzt.

Berlin. — Die für die zweite Hälfte dieses Jahres in Aussicht genommene Reise des Kronprinzen Wilhelm und der Kronprinzessin Cecilie nach den afrikanischen Schutzgebieten des Deutschen Reichs wird vorüberhand nicht zur Ausführung kommen. Wie von offizieller Seite mitgeteilt wird, ist die Reise aufgeschoben worden, weil die noch zur Verfügung stehende Zeit eine genügende Vorbereitung nicht mehr ermöglichte.

In kolonialfreundlichen Kreisen hat die Ankündigung garstige Enttäuschung hervorgerufen, weil man große Hoffnungen daran geknüpft hatte, wenn das Kronprinzenpaar an der Eröffnung der Schlußstrecke der Transsahara-Bahn, und an der Eröffnung der Deutsch-Afrikanischen Landesausstellung in Dar-es-Salaam teilnehmen würde.

Brutale Partien. — Ungemeine Empörung hat die Kunde von blutigen Ausschreitungen hervorgerufen, welche sich russische Studenten der Bergakademie von Freiberg, Königreich Sachsen, in dem benachbarten Dorf Kleinheim schuldig gemacht haben.

Die Russen drängten sich in eine Privatgesellschaft ein, die sie auf jede nur mögliche Weise zu hören verstanden. Sie benahmten sich unständig und insultierten Frauen und Mädchen. Schließlich aber rief den Veranstalter des Festes die Geduld, und die Unzufriedenen wurden hinausgewiesen.

Dann zogen die Studenten Messer, Schlagringe und Gummiknüppel hervor, und begannen einen regelrechten Kampf gegen die Teilnehmer. Viele Personen wurden in der brutalsten Weise mißhandelt. Mehrere Personen trugen Verletzungen davon.

Der heillose Wahn brachte Sicherheitsmannschaften zur Stelle, und die Aufständischen wurden verhaftet.

Schlagende Wetter. — Aus Bosniens Hauptstadt Sarajewo kommt die Kunde von einem Ordonenungslid. In einer Koffelkiste bei Jenica hat sich eine Explosion schlagender Wetter ereignet, bei welcher fünf Bergleute den Tod fanden, während zahlreiche ihrer Kameraden schwere Brandwunden erlitten.

# Glänzender Erfolg

## Die erste Konvention des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan

### Hunderte nehmen an den zweitägigen Verhandlungen im Rathaus der Hauptstadt Regina teil

Am 25. und 26. März, 1914, hat der Deutsch-Canadische Provinzialverband von Saskatchewan seine erste Konvention in Regina abgehalten, die ohne jeden Zweifel ein Markstein in der Geschichte des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan ist. Eine neue Ära scheint für die deutschsprachige Bevölkerung der Dominion angebrochen zu sein, das Reich der Einigkeit, das vor nunmehr einem Jahr geplant wurde, hat trotz der rauhen Stürme, die über es hinwegzogen, Bestand gefunden, und die Zeit ist nicht mehr fern, wo Tausende, die vom gleichen Gefühl durchdrungen sind, Tausende, die die gleiche Sprache reden, unter seiner mächtigen Krone Schutz vor den heranbrausenden Unwettern suchen und finden werden.

Mit Hochachtung und zum Teil sogar mit Spott beobachtete man seinerzeit das Einsehen des garten Pfälzlers, aber heute, nach jenen denkwürdigen Tagen in Regina, sind die Spötter und Zweifler verstummt. Heute spricht man mit Stolz und Bewunderung über die gewaltigen Fortschritte der jungen Organisation heute weiß man, daß der Untergrund mit peinlichster Sorgfalt hergestellt worden ist, daß die deutschsprachige Bevölkerung Saskatchewan den Grundstein zu dem nächsten, zukünftigen Gebäude nicht auf Sand gelegt hat. Viele und schwere Arbeit steht in den nächsten Jahren bevor, aber den Enthusiasmus nach zu urteilen, den die Hunderte von Delegierten und Besuchern der Konvention mit hinaus in die Provinz genommen haben, ist der Erfolg gesichert.

Die Ankunft der Delegierten. — Bereits die Frühzüge am 24. März brachten Delegierte aus allen Teilen der Provinz, die auf den verschiedenen Bahnhöfen von Abordnungen in Empfang genommen wurden. In den deutschen Hotels der Stadt herrschte reges Leben, und im Hauptquartier war der Andrang geradezu enorm.

Der deutsche Verein „Teutonia“ hatte sein Klublokal dem Provinzialverband für die Konventionstage zur Verfügung gestellt, und dasselbe wurde daraufhin von der Generalsekretärin als Registrationsbüro bestimmt worden. In den Abendstunden waren bereits annähernd 100 auswärtige Mitglieder des Verbandes registriert. Männer, die sich schon seit vielen Jahren nicht mehr gesehen hatten, trafen hier wieder einmal zusammen, alte Bekanntschaften wurden aufgefrischt und neue geschlossen, Verbände angelesen wurden eifrig erörtert, und überall konnte man hören, daß die deutschsprachige Bevölkerung mit gespannter Erwartung dem Verlauf und den Resultaten der ersten Konvention entgegen sah. Sowohl der Vorsitzende der Generalsekretärin, Präsident Theodor Schmitz, als auch der Vizepräsident, Herr Karl Molter, waren im Hauptquartier anwesend und begrüßten die Delegierten und Gäste in herzlichen Worten. Gegen Mitternacht trennte man sich, um am nächsten Morgen früh und geistlich nach den Strapazen der Reise sich der Unannehmlichkeiten der zweitägigen Generalversammlung widmen zu können.

Eröffnung der Konvention. — Am 25. März, punkt 9 Uhr Vorm. wurde die Konvention durch den Vorsitzenden, Präsident Theodor Schmitz, durch eine kurze Ansprache eröffnet, in welcher er mitteilte, daß der Bürgermeister der Stadt Regina, Herr Robert Martin, um die Ehre gebeten habe, die Delegierten und Besucher im Namen der Stadt willkommen heißen zu dürfen.

Willkommensgruß der Stadt Regina. — Herr Martin, dem beim Betreten der Plattform eine lebhafte Ovation bereitet wurde, gab zuerst seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, eine so große Anzahl deutscher Mitbürger aus allen Teilen der Provinz in Reginas Mauern begrüßen zu können.

Eine bedauerliche Sache am heutigen Tage, und zwar, daß es ihm nicht möglich sei, den hier Versammelten in ihrer eigenen Muttersprache einen Gruß entgegen zu können, und um so mehr, als er es von großer Bedeutung erachte, daß man mehrere Sprachbeherrschende und besonders die deut-

liche, deren Kenntnis dem Geiste herrliche Schätze erschließe. Wenn wir auch nicht alle daselbst Land unser Geburtsland nennen könnten, so hätten wir doch in diesem, unserem jetzigen Vaterland nur das eine Ziel, dieser Provinz zu Prosperität und Wohlstand zu verhelfen.

Es freut mich sehr, daß gerade ich den Vorzug habe, Sie im Namen der Stadt Regina, der schönen Hauptstadt einer der schönsten Provinzen unter der großen Dominion, begrüßen zu dürfen. Die Stadt Regina entbietet Ihnen hierdurch ihren herzlichsten Willkommensgruß und hofft, daß die Beratungen, zu denen Sie sich heute hier versammelt haben, ergebnisreiche Früchte zum Wohle der Bevölkerung Saskatchewanens tragen werden. Wir hoffen, daß Ihr heutiger Aufenthalt ein angenehmer sein und Sie schöne Erinnerungen an diese Tage mit nach Hause nehmen werden. Betrachten Sie diese Fälle als Ihr Heim solange Ihre Beratungen andauern, und machen Sie freien Gebrauch davon.

Viele von Ihnen sind wohl schon einmal in der Hauptstadt gewesen, und diejenigen, welche noch keine Gelegenheit hatten, Regina zu besuchen, werden wohl ebenso stolz wie wir auf diese schöne Stadt sein. Besonders hervorheben möchte ich noch, daß zu der glänzenden Entwicklung Reginas das so stark vertretene deutschsprachige Element ganz besonders beigetragen hat.

Und nicht nur für unsere schöne Hauptstadt haben die Deutschen so viel getan, sondern auch, wie ich zu meiner großen Freude konstatieren kann, zum Aufschwung der ganzen Dominion. Wir freuen uns, daß wir solche tüchtige Bürger unter uns haben, und hoffen, daß die Deutschen auch fernerhin dazu beitragen werden, Canada zu einem der blühenden Länder auf dem ganzen Kontinent zu machen.

Meine Herren, ich hoffe, daß Sie sich in Reginas Mauern wohlfühlen werden, und es wird mir ein besonderes Vergnügen bereiten, Sie im nächsten Jahr in noch größerer Zahl hier wieder begrüßen zu können.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

## Auffehen erregend

Sportstandpunkt der Flieger-Offiziere der Doppel-Monarchie durch Kriegsminister getadelt.

## Väterliche Fürsorge

Kaiser Franz Joseph erhofft gute Wirkung von Wahlreform auf Ruthenen und Polen.

Wien. — Ungemeines Aufsehen erregt ein Erlaß des Kriegsministers FML. v. Krobatin, gegen gewisse Vorkommnisse im Fliegerkorps der Armee, welches nach dem Dafürhalten der maßgebenden Gewalten bislang den gehobenen Erwartungen noch nicht im bescheidensten Maße entsprochen hat.

Die Kundgebung ist augenscheinlich dazu bestimmt, die Öffentlichkeit mit zahlreichen Liebesbüchern bekannt zu machen und Wandel zu schaffen. Scharf bemängelt werden viele Flieger-Offiziere, welchen zum Bortour gemacht wird, daß sie das Fliegen lediglich zum Sportstandpunkt aus auflassen und keine Lust verraten, weiteren Dienstleistungen nachzukommen.

Der Erlaß hat eine unmittelbare Folge bereits gehabt. Mehrere Offizier-Piloten haben darum nachgesucht, zu ihrer Truppe zurückversetzt zu werden.

## Galizische Wahlreform.

Wien. — Kaiser Franz Joseph empfing den Obmann des Ruthenen-Clubs, Der greise Monarch hob hervor, daß er jederzeit väterliche Fürsorge für die Ruthenen bekundet habe, und verließ der Hoffnung Ausdruck, daß die galizische Wahlreform ein günstiges Nebeneinanderleben der Polen und Ruthenen zeitigen werde.

## Anleihe von 396 1/2 Millionen Kronen.

Wien. — Der Finanzminister Freiherr Engel v. Malinowski hat mit einem Finanzkonfortium, an dessen Spitze die Postsparkasse steht, die Ausgabe von Schatzscheinen im Nennwert von 396 1/2 Millionen Kronen vereinbart. Diese laufen 15 Jahre, bringen viereinhalb Prozent Zinsen und werden serienweise ausgeliefert werden. Da das Parlament infolge der schiedlichen Obstruktion arbeitsunfähig wurde, geht die Regierung nun kraft des Notparagrafen vierzehn vor.

## Kaiser Wilhelm nimmt an Manövern in Ungarn teil.

Wien. — Mit ungemeinem Interesse und sichtlicher Freude ist namentlich in militärischen und politischen Kreisen die Kunde aufgenom-

## Ein Sieg

Rebellengeneral Villas Truppen sind in Torreon, Mexiko, eingekerkert.

## Neuerliche Spannung

Vollständiger Sieg der Infanterie-Truppen scheint gesichert.

Queretaro, Mex. — Nachdem noch am Freitag gegen Abend General Villa nach Queretaro berichtet, daß er mit seinen Truppen bereits im Herzen Torreon's stehe und die Quartiere Garnison nur noch den westlichen Stadteil verteidige, erwartete man in Queretaro jeden Augenblick die Nachricht von der Vervollständigung des Sieges der Infanterie-Truppen.

Wie sich aus den Depeschen am Freitag Abend ergeben läßt, drang General Herrera, einer der Unterführer Villas, mit vierhundert Mann vom Osten in die Stadt ein und kämpfte sich dort Schritt für Schritt trotz erbitterten Widerstands der Besatzung durch den Geschäftsteil der Stadt bis zu der im Norden liegenden Stierkampfbühnen-Arena. Dort vereinigte sich Villa mit ihm, der inzwischen Gomez Palacio endgültig eingenommen hatte und darauf sofort südlich vorgezogen war; Villa übernahm nun das Oberkommando über die beiden Abteilungen. Die Verteidiger Torreon's waren auf den Westen der Stadt zurückgedrängt worden, wo sie einen letzten verzweifelten Widerstand leisteten.

In Queretaro wurde am Freitag Abend durch Straßenanschläge bekannt gegeben, daß bis auf weiteres südlich Verkauf von geistigen Getränken bei Todesstrafe verboten ist, und daß niemand nach 10 Uhr abends die Stadt betreten darf.

men worden, daß Kaiser Wilhelm die an ihn ergangene persönliche Einladung des Kaisers Franz Joseph, an den kommenden Herbst in Ungarn stattfindenden großen Manövern teilzunehmen, endgültig angenommen hat.

Die Nachricht ist von der „Reichspost“ veröffentlicht worden, deren enge Beziehungen zum Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand bekannt sind.

Die Manöver finden unter der Oberleitung des Thronfolgers, welcher Generalinspektor der gesamten bewaffneten Macht ist, statt und erhalten, wie allgemein verstanden wird, infolge der Antipathie des Deutschen Kaisers, des erprobten Verbündeten, erhöhte Bedeutung.



Delegierte zur ersten Konvention des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan.